



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

125 (8.5.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-62753](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-62753)

General-Anzeiger



Telegraphische Adressen:
„Journal Mannheim.“
In der Postbezugsnummer unter
Nr. 2602.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Drucklohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag W. 2.80 pro Quartal.
Anzeigen:
Die Colonel-Zeile 20 Bfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Bfg.
Einzelnummern 3 Bfg.
Doppelnummern 5 Bfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)
Mannheimer Journal.
(105. Jahrgang.)

Verantwortlich:
für den vollst. u. allg. Theil:
Chef-Redakteur Herr Meyer.
für den l. u. v. Theil:
Ernst Müller.
für den Interimistheil:
Karl Nyfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. S. Haack'schen Buch-
druckerei (Erfte Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des kaiserlichen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Er erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Belegzeit und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Nr. 125.

Mittwoch, 8. Mai 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Zur Krankenversicherung der im Bau- gewerbe beschäftigten Personen

Wagt sich die „Karlsruher Zeitung“ folgendermaßen vernehmen:

Die Frage, welcher Krankenkasse solche Personen anzugehören haben, die von Bauunternehmern und ähnlichen Gewerbetreibenden bei Bauten u. außerhalb ihres Betriebes beschäftigt werden, ist bisher von Krankenkassen, Verwaltungsbehörden und Gerichten nicht gleichmäßig beantwortet worden. Es bestand nämlich Meinungsverschiedenheit über die Tragweite des § 5a Abs. 1 des Krankenversicherungsgesetzes in der Fassung der Novelle vom 10. April 1892. Insbesondere ist bei der Auslegung dieser Bestimmung mehrfach von der Annahme ausgegangen worden, daß die ausschließlich für eine bestimmte größere Außenarbeit angenommenen Arbeiter solcher Gewerbetreibenden nicht der Krankenkasse des Betriebes angehören, sondern der Kasse des tatsächlichen Beschäftigungsorts anzugehören haben.

Neuerdings hat der VI. Civilsenat des Reichsgerichts in einem Rechtsstreit, und zwar in Übereinstimmung mit der Vorentscheidung des Königlich preussischen Kammergerichts (IX. Civilsenat) in Berlin und der von dem Reichsamt des Innern festgehaltenen Ansicht entschieden, daß die zuletzt bezeichnete Auffassung richtig ist. Vielmehr müsse nach der Entstehungsgeschichte und dem Wortlaut des § 5a Abs. 1, sowie nach der Absicht des Gesetzgebers angenommen werden, daß Arbeiter in Betrieben der hier bezeichneten Art, zu denen insbesondere die Betriebe der Bauunternehmer gehören (vorbehaltlich des § 75) sämtlich und immer in der für den Betrieb des Unternehmers zuständigen Krankenkasse, nicht in den Krankenkassen derjenigen wechselnden Orte, an denen einzelne Bauarbeiten durch den betreffenden Bauunternehmer ausgeführt werden, versichert seien.

Unter „Betriebsstätten“ im Sinne des Krankenversicherungsgesetzes seien nicht die wechselnden „Arbeitsstätten“ d. h. diejenigen Stellen, an denen für kürzere oder längere Zeit einzelne zum Betriebe gehörende Arbeiten vorgenommen werden, zu verstehen, sondern nur die Orte, an denen sich ein bleibender Sitz und Mittelpunkt des Betriebes befindet. Bei Bauunternehmern werde hiernach die „Betriebsstätte“ in der Regel mit dem „Betriebsort“ zusammenfallen, wenn es auch, wie der Vorderrichter ausgeführt hat, etwa bei einem Zimmermeister wohl vorkommen könne, daß die Betriebsstätte (der Zimmerplatz), der Sitz des Betriebes (die Geschäftsräume, von denen aus der Betrieb geleitet wird), und die einzelnen Arbeitsstätten (Hausbauten und dergl.) örtlich auseinanderfallen. Jedenfalls werde, wie ebenfalls der Vorderrichter ausgeführt hat, eine besondere „Betriebsstätte“ dadurch noch nicht begründet, daß an einer bestimmten Arbeitsstätte ein besonderer Arbeiterstamm gehalten wird und daß die einzelnen Arbeiten nach Umfang und Dauer von erheblicher Bedeutung sind. Allerdings könne unter Umständen derselbe Betriebsunternehmer auch mehrere Betriebsstätten bzw. Betriebsorte haben; dies könne aber nach den Ausführungen des Reichsgerichts nur dann angenommen werden, wenn der betreffende Bauunternehmer die selbstständige Leitung auswärtiger Bauten in technischer und wirtschaftlicher Beziehung von seinem regelmäßigen Betriebsort nach der betreffenden auswärtigen Arbeitsstätte verlegt hat.

Das Reichsgericht führt in der Begründung seiner Entscheidung ferner aus, daß diese von dem Gesetz gewollte Regelung sich durch Einfachheit auszeichne und die sonst unvermeidlichen Schwierigkeiten und Zweifel verhüte, daß sie namentlich den Verkehr der Arbeitgeber mit den Krankenkassen sowie die Geschäftsführung der letzteren wesentlich erleichtere, während andernfalls Bauunternehmer zu Meldungen und Einzahlungen bei verschiedenen Krankenkassen, letztere aber zu einer oft mühsamen Prüfung der Zugehörigkeit der einzelnen, ihre Arbeitsstätten oft wechselnden Bauarbeiter genötigt sein würden. Im Falle des Bedürfnisses ließe es aber der höheren Verwaltungsbehörde nach §§ 69 ff. jederzeit frei, für auswärtige Bauten, bei denen eine größere Zahl von Arbeitern beschäftigt wird, die Einrichtung besonderer Bau-Krankenkassen anzuordnen, und sofern dies nicht geschieht, würde Uebelständen, die etwa aus der weiteren Entfernung der zuständigen Krankenkasse für die Versicherten erwachsen könnten, auf dem im § 57 b bezeichneten Wege regelmäßig abzuhelfen sein.

Damit die von Bauunternehmern betriebenen wie von Krankenkassen mehrfach beklagte Rechtsunsicherheit thunlichst beseitigt wird, hat nunmehr das Groß- Ministerium des Innern die Groß-Bezirksämter veranlaßt, nach dem vom Reichsgericht hiernach aufgestellten Grundsatz zu verfahren und die Gemeindefrankenversicherungen und Krankenkassen entsprechend zu belehren.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 8. Mai.

Die Protestversammlung, welche am letzten Sonntag zahlreiche Mitglieder deutscher Gemeindevertretungen gegen die Umsturzvorlage in der Reichshauptstadt inszeniert hatten, ist auf's Großartigste verlaufen. Die Resolution, die dabei gefaßt wurde, haben wir bereits erwähnt. Des allgemeinen Interesses wegen und weil auch von einer großen Zahl Mitglieder unseres Mannheimer Stadtraths und der Stadtverordnetenversammlung eine zustimmende Erklärung zu der Protestversammlung nach Berlin gerichtet worden ist, geben wir im Folgenden nach dem „S. C.“ einige Einzelheiten über den Verlauf jener Versammlung. Man schreibt aus Berlin darüber unter dem Datum vom Sonntag:

Die Behörde, die aus hauptsächlichsten Gründen Bedenken gegen die großen Saal des Kaiserhofes heute der Versammlung von Mitgliedern deutscher kommunaler Körperschaften zu öffnen, muß der Meinung gewesen sein, daß Tausende herbeiströmen würden zum Protest gegen die Umsturzvorlage, und so ein gefährliches Andrängen entstehen könnte. Da die Zahl der erschienenen nur etwa 200 betrug, konnte auch der angestrebte Zweck jener Versammlung nicht erreicht werden. Zum Vorsitzenden der Versammlung wurde mittelst Jurats der Vorsitzende der Berliner Stadtverordnetenversammlung, Dr. Langenscheidt, gewählt, der mittelste, daß er gleichsam als Ehrenpräsident den Prinzen von Schönau-Carolath geladen habe, der ein so schönes, freies Wort gegen die Umsturzvorlage geschrieben. — Der Prinz trat als erster Redner auf und wurde mit lauten Zeichen der Freude allerorts begrüßt. Einleitend führte er aus, daß er sich eine solche Protestversammlung eigentlich in größerem Rahmen gedacht habe, da es sich um die Zukunft Deutschlands handle. Es habe aber die Zeit zur Organisation einer Versammlung von Vertretern der Städte, der Universitäten und anderer Körperschaften gefehlt; doch beweise die Zahl der Anwesenden zur Genüge, welchen Widerhall der Protest gegen die Vorlage im deutschen Bürgerthum gefunden. Er bedauere, daß der gefeierte Name des an Mäßigkeit und Erfahrung so reichen Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe mit diesem Entwurf in Verbindung gebracht worden und es ihm nicht gelungen sei, sich davon frei zu machen. Nicht gegen die Reichsregierung wende sich das patriotische Bürgerthum, denn die jetzige Vorlage sei nicht ihr Werk, sondern das des Centrums, das uns zur 26. Wiederkehr der Lage, in denen das Deutsche Reich so ruhmvoll geschaffen worden, eine Morgengabe bringe, die gegen den deutschen Geist geht. Wenn das deutsche Bürgerthum hiergegen maßvoll und kraftvoll seine Meinung abgibt, könne das nicht vergeblich sein, da dieses Bürgerthum eine bessere Stütze der Regierung sei, als das Centrum. Wenn nun aber auch diese Vorlage abgelehnt werde, so müßte die Barock democh weiter lauten: „toujours en vedette“, denn schon würden Stimmen laut gegen das allgemeine directe Wahlrecht. Jedes Volk habe seine Geschichte in der eigenen Hand; wenn die Bürger die Hände in den Schoß legen, werde ihnen Niemand helfen. Nicht sollten sie fragen, was die Obrigkeit thue, selbst sollten sie handeln. Am heutigen Tage sei der Wille: Fort mit dieser Vorlage. War die Rede schon des Oeffteren von Verfall unterbrochen worden, so steigerte sich dieser am Schluß zu einer stürmischen, lange andauernden Kundgebung der Zustimmung. Stadtschulrath Wettram kritisierte sodann einzelne Punkte der Vorlage, um nachzuweisen, daß dieselbe den Boden der Freiheit, des Fortschritts und Lebens untergrabe. Darum hätten auch die Städte das Recht, dagegen zu protestiren, denn auch ihnen liege es ob, die Kultur zu pflegen und die Erzeugnisse der Wissenschaft und Technik für sich zu erwerben. Der vorkommende Reichstagsabgeordnete und Stadtrath Ebnit aus Stuttgart wies mit Genehmigung darauf hin, daß an der Spitze der Unterzeichner des Aufrufs zur heutigen Versammlung Stuttgart stehe und die württembergische Kammer die Umsturzvorlage mit gewaltiger Mehrheit verworfen habe. Nur die Centrumpartei habe sich dafür ausgesprochen. Es möge darin ein Beweis gefunden werden, wie unrichtig die bisherigen Behörden gegen die Stadtverwaltung gehandelt. Würde der Entwurf Gesetz, so könnten wir erleben, daß unsere besten Geister den Staub von den Pantoffeln schütteln, um freiere Länder aufzusuchen und den Rückgang der geistigen Produktion würden wir auch in materieller Beziehung fühlen. Wir im Süden wollen vom Umsturz nichts wissen“, schloß Redner unter der Heiterkeit der Versammlung. Das Mitglied der Hamburger Bürgerschaft vom Hees wollte nur mittheilen, daß in Hamburg nicht eine einzige Stimme für den Entwurf zu finden sei. Der Reichstagsabgeordnete Alexander Meyer sprach „unvorhergesehen“ wie er war, da er heute eigentlich nicht sprechen wollte. Er wurde zum Reden angetrieben durch den Prinzen Carolath, der untersticheln zwischen der Regierungs- und Centrumsvorlage. Er ist gegen beide, denn die der Regierung sei ein verkapptes Socialisten-gesetz, das auch den einfachen Demokraten bedrohe. Es würde da geben, wie beim Krammetvogelgang. Andere Vögel, die mit ins Netz gerathen, würden ruhig als Krammetvögel mit aufgefressen. Das Centrumswerk nannte Redner ein Ausnahmengesetz gegen alle Nicht-Ultramontanen. Ein so umfangreiches

Ausnahmengesetz gebe nicht gegen den Grundsatz des Centrums, daß Ausnahmengesetze verwerflich seien. Das Centrum halte die Socialdemokraten für durch die moderne Wissenschaft unschuldig Verführte und wolle den Querschnitt abtragen, aus dem die Verführung fließt. An Beispielen wies Herr Meyer nach, in welche Banden die Naturwissenschaften, die Theologie und Philosophie durch die Vorlage geschlagen würden, und mahnte, nicht zu rasten in der Arbeit, die Ablehnung der Vorlage zu erwirken.

Wie aus dem weiter unten folgenden Reichstagsberichten ersichtlich, wurde gestern die Wahl des national-liberalen Abgeordneten Dr. Böttcher für ungültig erklärt. Derjenige, welcher nicht eingehend das gesammte Aktenmaterial zu prüfen in der Lage ist, wird sich kaum ein Urtheil darüber bilden können, ob die Mehrheit des Reichstages nach allgemein billigen und solchen Gründen entschieden hat, oder ob Fraktionspolitik mit untergelaufen ist. Jedenfalls ist zu bebauern, daß ein so arbeitsames und redigewandtes Mitglied dem Hause entzogen worden, und steht zu hoffen, daß sich Dr. Böttcher mit bestem Erfolge einer Neuwahl in seinem waldeckischen Kreise unterzieht. — Heute Mittag 1 Uhr beginnt im Reichstage die mit Spannung erwartete Verhandlung über die Umsturzvorlage. Verschiedene Fraktionen haben bereits endgiltig Stellung genommen. Die national-liberale lehnte gestern nach eingehender Verhandlung die Vorlage in der Fassung der Kommissionsbeschlüsse ab und beschloß, ihre positive Stellungnahme in Gesamtanträgen zu kennzeichnen. Das Centrum einigte sich dahin, vorläufig eine abwartende Stellung einzunehmen.

Wieder ist ein Wittkämpfer aus Deutschlands großer Zeit dahingefahren, der Generaloberst v. Bape. Derselbe war 1813 geboren und führte 1870 die 1. Garde-Infanterie-Division beim Sturm auf St. Privat. Später war er bei Sedan und vor Paris thätig. Sein letzter militärischer Posten war der eines Oberbefehlshabers in den Marken und Gouverneurs von Berlin.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. Mai.

Am Tische des Bundesraths: Dr. v. Böttcher, Rieherding, Freiherr v. Marschall.
Präsident Herr v. Buol eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min.

Der Nachtragsetat betreffend die Kosten der Eröffnung des Nordostsee-Kanals wird in dritter Lesung gegen die Stimmen der Socialdemokraten angenommen. Es folgt die Abstimmung über die Wahl des Abg. Dr. Böttcher (nll.) Hierbei entspinnt sich eine längere Erörterung.

Dr. v. Marquardsen (nll., zur Geschäftsordnung): Ich gestatte mir in Bezug auf den Vorgang, der sich bei dieser Gelegenheit am vorigen Freitag abspielte, einige ergänzende Bemerkungen. Es handelt sich hier um eine Abstimmung auf Grund eines Berichtes der Wahlprüfungscommission. Während die Ausführungen dieses Berichtes den schwersten Bedenken unterliegen, soll hier ohne ein einziges Wort für oder gegen den Beschluß die Angelegenheit entschieden werden. Ich bedaure dies umso mehr, als ein Mißverständnis oder ein Versehen meinerseits den Anlaß dazu geboten hat; ich war bei der damaligen Unruhe im Hause nicht im Stande, die Vorgänge auf dem Bureau gehörig zu verfolgen, und habe mich so nicht rechtzeitig zur Sache gemeldet. Mein Freund Böttcher hat sofort, als der betreffende Bericht der Wahlprüfungscommission vorlag, uns seinen Entschluß mitgeteilt, sein Mandat niederzulegen, und nur die eindringlichen Vorhaltungen seiner Freunde unter Hinweis auf den eigenthümlichen Bericht, bei dem manche Zweifel vorlagen, überzeugten ihn von der Nothwendigkeit, daß eine Erörterung über den Gegenstand hier im Hause noch notwendig wäre. (Unruhe.) Ich glaube, deshalb könnte man diesem Wunsche nachkommen, es geschähe Niemand zu Liebe und Niemand zu Leide; ich wäre dafür aus persönlichen und allgemeinen Gründen sehr dankbar. Selbstverständlich müßte die Erörterung über diesen Gegenstand der Entscheidung über die große schwebende Angelegenheit vorausgehen, die uns heute beschäftigt soll.

Dr. v. Brandenburg (Cent.): Der verehrte Colleague Enneccerus hat sich in einer besonderen Druckfache besonders an die Juristen der Wahlprüfungscommission gewandt, in der Meinung, daß einwandfreie Gründe für die Gültigkeit der Wahl sprächen. Ich gehöre auch zu den Juristen unter den Commissionsmitgliedern, muß aber zu meinem Bedauern gestehen, daß ich die Auffassung des Herrn Dr. Enneccerus nicht theile. (Beifall.)

Dr. Enneccerus (nll.): Durch die Erörterung wird die Jrrigkeit des Commissionsbeschlusses anerkannt werden. Ich bege in allen Parteien des Hauses die Zuversicht (Lachen links und im Centrum), auch zu den Socialdemokraten trotz ihres Kopfschüttelns, daß der Gerechtigkeitssinn des Hauses (Lachen) die Abstimmung ohne Erörterung nicht zulassen wird. Ich kann nicht annehmen, daß der Reichstag in einer so schwierigen Rechtsfrage ohne jede Besprechung abstimmen wird. Ich kann nicht annehmen, daß die Gegner der Böttcherischen Wahl gesonnen sind, ohne Zulassung einer Erörterung ihren Wahrspruch zu fällen. Aber auch aus einem andern Grunde halte ich die Besprechung für nöthig. Ich kann von vielen Juristen bestätigen, daß sie meine Rechtsanschauung theilen. Ich muß

aber auch die Gegner dieser Auffassung hören, um ihre Gründe kennen zu lernen und sie zu widerlegen. Ich beantrage damit die Wiedereröffnung der Erörterung.

Dr. Bächlein (Centr.): Ich widerspreche dem Antrag der Herren Dr. v. Marquardien und Enneccerus, selbst auf den Fall hin, daß Herr Dr. Enneccerus es wagen sollte, seinen Varnus, daß die einfache Zustimmung dem Gerechtigkeitsprinzip widerspreche, nachher persönlich auf mich zu beziehen. Ich widerspreche der Art, wie die Herren einen Geschäftsänderungsantrag begründen. (Sehr richtig!) Es ist durchaus keine Rede davon, daß wir eine Besprechung abhalten. Die Besprechung ist eröffnet gewesen, Niemand hat sich zum Wort gemeldet. (Sehr richtig!) Herr Dr. v. Marquardien erklärte, es habe auf einem Irrthum seinerseits beruht. Auf Herrn Dr. v. Marquardien würden wir ja gern Rücksicht genommen haben, aber es scheint doch auch andere Leute da zu sein. Besteht denn die ganze nationalliberale Partei nur aus dem Herrn Kollegen v. Marquardien! (Große Heiterkeit und Beifall.) Wenn er es überfah, sich rechtzeitig zum Wort zu melden, waren dann nicht andere geschäftswandte Leute in seiner Partei? Herr Dr. Böttcher selbst ist ja bereit gewesen, sein Mandat niederzulegen, also muß er doch der Ansicht gewesen sein, daß die Entscheidung der Wahlprüfungskommission richtig sei. (Sehr richtig!) Vereinzelter Widerspruch bei den Nationalliberalen.) Wäre er der Ansicht, der Bericht beruhe auf einem Irrthum, dann hätte er parlamentarisch falsch gehandelt, sein Mandat niederzulegen. Herr Dr. v. Marquardien sagte, die Berichterstattung der Kommission wäre von einer eigentümlichen Art. Ich habe nicht eine Spur von Eigenthümlichkeit darin gefunden und glaube, auch kein anderer. Der Bericht ist mit objectiver Besonnenheit und umfassender Kenntniß ausgearbeitet. Wenn Herr Enneccerus meint, daß seine Ansicht Freunde im Hause habe, so kann ich demgegenüber sehr viele Juristen nennen, die genau das Gegentheil behaupten. Es würde ein Unicum sein, wenn wir jetzt noch einmal die Besprechung eröffnen wollten, bloß weil es die Nationalliberalen wünschen. Wir haben keinen Anlaß, die Verhandlungen von weitaus wichtigeren Dingen hieherzu aufhalten. (Lebhafter Beifall.)

Liebermann v. Sonnenberg (Antif.): Ich gehöre nicht zu denjenigen die von den Ausführungen des Dr. Enneccerus überzeugt sind, und habe seinem Schreiben sogar einige gegenwärtige Auffassungen entgegengesetzt, die ich den Kollegen habe zugehen lassen. Ich hätte gegen eine Erörterung nichts einzuwenden; denn es ist außerordentlich leicht, die Freunde von Dr. Enneccerus zu widerlegen. Dr. Bächlein hat mich aber überzeugt, ich kann auch der Wahl des Abgeordneten Dr. Böttcher eine so außerordentliche Wichtigkeit nicht beimessen, daß der Reichstag seinerseits außerordentliche Maßregeln ergreifen müßte. (Heiterkeit.)

Nach unwesentlicher Debatte wurde darauf zur Abstimmung geschritten. Für die Gültigkeit stimmen 88 Mitglieder, Nationalliberale, Reichspartei und ein Theil der Conservativen, gegen dieselbe 214. Die Wahl ist somit für ungültig erklärt. (Heiterkeit.) Ueber die Wahl des Abg. v. Dzierzowski-Born (Reichsp.) entspinnt sich eine mehrstündige Verhandlung, in der die Gegner der von der Kommission ausgesprochenen Ungültigkeitserklärung besritten, daß die Unterschrift eines Beamten unter einem Wahlauftrag eine Ungültigkeitserklärung rechtfertige. Abg. Dr. Enneccerus (ntl.) meinte unter der Heiterkeit des Hauses, andernfalls wären alle Mandate ungültig, die der Socialdemokraten ausgenommen.

Von anderer Seite wurde ein solcher Eingriff eines Beamten in die Wahlprüfung für durchaus unzulässig erklärt. Während Abg. Dr. Friedberg (ntl.) für die Berechtigung des Beamten, Wahlaufträge zu unterzeichnen, eintrat, betonte Abg. Dr. Bächlein (Centr.), gerade in den politischen Organen müsse den Beamten jede Beeinflussung untersagt sein. Schließlich wurde die Wahl v. Dzierzowski mit 201 gegen 119 Stimmen für unzulässig erklärt.

Morgen 1 Uhr: Umsturzvorlage.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 8. Mai 1895.

Viehprämierung.

Gestern Vormittag fand auf dem Viehhoje die alljährlich mit dem Mai-Haupt-Ferde- und Hindermarkt verbundene Viehprämierung statt. Der Verkauf des Viehes war der übliche. Der Prämierung wohnten auch Herr Staatsrath Eisenlohr und Ministerialrath Reinhard von Karlsruhe bei. Ferner waren zu derselben erschienen die Herren Geh. Regierungsrath Freyher von Hüdt, Oberbürgermeister Ved, Bürgermeister Martin, Oberst von Verband und zahlreiche andere höhere Offiziere. Der Vorsitzende des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Mannheim, Herr Ferdinand Seipio eröffnete den Prämierungstag mit einer kurzen Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß mit der Prämierung des zum Verkauf auf den hiesigen Markt gebrachten Viehes die Förderung der einheimischen Viehzucht bezweckt werde. Ferner dankte er dem Groß. Regierungsrath sowie der Stadtgemeinde Mannheim für die thätigste Unterstützung, welche sie diesen auf die Hebung der Viehzucht hinzielenden Bestrebungen entgegenbrachten, wozu der Prämierungstag begann. Prämirt wurden:

A. Ferde.

Für ein Paar schwere Wagenpferde: 1. Preise je 200 M.: F. Wolf u. G. Gabriel Strauß aus Frankfurt und M. A. Schöberl aus Stuttgart. 2. Preise je 50 M.:

Gebrüder Schütz aus Frankfurt und Jakob Strauß aus Offenbach a. M.

Für ein Paar leichte Wagenpferde: 1. Preise je 100 M.: Wolf und Gabriel Strauß aus Frankfurt und F. Stern u. Sohn aus Frankfurt a. M. 2. Preise je 50 M.: Jakob Strauß aus Offenbach a. M. und M. A. Schöberl aus Stuttgart.

Für ein Paar schwere Arbeitpferde: 1. Preise je 150 M.: Gebr. Bodenheimer aus Straßburg und M. A. Schöberl aus Stuttgart. 2. Preise je 50 M.: Gebr. Bodenheimer aus Straßburg, M. A. Schöberl aus Stuttgart, Jakob Strauß aus Offenbach a. M. (zwei Preise).

Für ein Paar schwere Arbeitpferde: 1. Preise je 150 M.: Leopold Reumond aus Frankfurt a. M. und Gebr. Mayer u. Kaufmann aus Leutershausen. 2. Preise je 50 M.: Leopold Reumond aus Frankfurt, Leo Sisch aus Worms und Gebr. Schütz aus Frankfurt.

Für ein Paar leichte Arbeitpferde: 1. Preise je 100 M.: Albert Nathan aus Oberingelheim und M. Mayer aus Heidelberg. 2. Preise je 50 M.: F. Wolff u. Sohn aus Kreuznach, M. Bodenheimer aus Stuttgart, Gebr. Schütz aus Frankfurt und Gebr. Belmont aus Alzen.

Für ein einzelnes Arbeitpferd: 1. Preise je 75 M.: Gebr. Mayer aus Leutershausen und F. Wolff u. Sohn aus Kreuznach. 2. Preise je 50 M.: Gebr. Mayer und Kaufmann aus Leutershausen, Gebr. Schütz aus Frankfurt und Leo Sisch aus Worms.

B. Für Fahren:

I. Oberbairische und Simmenthaler Original. 1. Preis M. 60, Gebrüder Weisinger, Bruchsal. 2. Preis M. 40, Gebrüder Weisinger, Bruchsal. 3. Preis M. 20, Jakob Koppel, Bretten. 4. Preis M. 20, Gebrüder Weisinger, Bruchsal. 5. Preis Diplom, Gebrüder Weisinger, Bruchsal.

II. Oberbairische und Simmenthaler Kreuzung. 1. Preis M. 50, Gebrüder Weisinger, Bruchsal. 2. Preis M. 30, Gebrüder Weisinger, Bruchsal. 3. Preis M. 20, Gebrüder Weisinger, Bruchsal. 4. Preis M. 10, Jakob Koppel, Bretten. 5. Preis Diplom, Gebrüder Weisinger, Bruchsal.

C. Für Kühe und Rinder:

I. Oberbairische und Simmenthaler Original. a) Kühe: 1. Preis M. 80, Gebrüder Weisinger, Bruchsal. 2. Preis M. 60, Adolf und David Weismann, Hirschheim. 3. Preis M. 30, Gebrüder Weisinger, Bruchsal. 4. Preis M. 20, S. Pelti, Sennfeld. 5. Preis Diplom, Gebrüder Weisinger, Bruchsal. — b) Rinder: 1. Preis M. 60, Gebrüder Weisinger, Bruchsal. 2. Preis M. 30, Tobias Michel, Sandhofen. 3. Preis M. 20, Gebrüder Weisinger, Bruchsal. 4. Preis M. 20, J. Koppel, Bretten. 5. Preis Diplom, Dav. Hamburger, Mannheim.

II. Oberbairische und Simmenthaler Kreuzung. a) Kühe: 1. Preis M. 60, Gebrüder Weisinger, Bruchsal. 2. Preis M. 40, David Hamburger, Hirschheim. 3. Preis M. 20, Jakob Koppel, Bretten. 4. Preis Diplom, Gebr. Weil II., Oberlustadt. — b) Rinder: 1. Preis M. 40, Gebrüder Weisinger, Bruchsal. 2. Preis M. 30, F. Münzschelmer, Heidesheim. 3. Preis M. 20, Gebrüder Weil I., Oberlustadt. 4. Preis Diplom, Jakob Koppel, Bretten.

III. Kühe und Rinder hier nicht genannter Rassen und Kreuzungen. a) Kühe: 1. Preis M. 30, Adolf und David Weismann, Hirschheim. 2. Preis M. 20, Gebr. Weisinger, Bruchsal. 3. Preis M. 10, S. Frank, Redarischhofheim. 4. Preis M. 20, Kron Wöh, Oberbach. 5. Preis Diplom, Gebr. Weisinger, Bruchsal. — b) Rinder: 1. Preis M. 30, Gebr. Weisinger, Bruchsal. 2. Preis M. 20, S. Frank, Redarischhofheim. 3. Preis M. 20, Baruch Weil, Mutterstadt. 4. Preis M. 20, Gebr. Weisinger, Bruchsal. 5. Preis Diplom, Gebr. Weil, Oberlustadt.

D. Für Zuchtstheine.

I. Weiße Schweine, ausgesprochen englischer Rasse. a) Ober: 2 Preise à M. 20 = M. 40, Weiß u. Emmerich, Mannheim, und Georg Ding, Hohenheim; b) Sauen: 2 Preise à M. 20 = M. 40, Ph. Wellenreuther I., Mannheim, und Reichert, Stifterhof; 4 Preise à M. 10 = M. 40, Reichert, Stifterhof, sämtliche 4 Preise.

II. Sonstige Rassen und Kreuzungen. a) Ober: 2 Preise à M. 20 = M. 40, Georg Seib, Hohenheim, und Weiß u. Emmerich, Mannheim; 2 Preise à M. 10 = M. 20, Georg Ding, Hohenheim, und Philipp Wellenreuther I., Mannheim; b) Sauen: 2 Preise à M. 20 = M. 40, Johann Tranter, Hohenheim, und Ludwig Mey, Hohenheim; 2 Preise à M. 10 = M. 20, M. Dietter, Mannheim, und Phil. Wellenreuther, Mannheim.

Mannheimer Pferderennen.

Dritter Tag.

Welch' hohes Interesse die Sportwelt dem hippologischen Maifest in Mannheim entgegenbringt, bewies der gestrige dritte Tag des Pferderennens, welcher einen Besuch des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar, des bekannten energischen und umsichtigen Förderers des Pferderennens in Deutschland, brachte. Auch Staatsrath Eisenlohr, der Leiter des bairischen Ministeriums des Innern, hatte sich auf dem Rasen eingefunden, ferner war Ministerialrath Reinhard

gelangene Arbeit im Stich lassen, er stob in sein Zimmer zurück, und mit dem Frühzuge hatte er Brüssel verlassen. Die Sauerstoffpumpen, der Schirm, die Strickleiter, das Alles prangt jetzt an der Wand des Berliner Kriminalmuseums. Der Verfall der Arbeit ist deshalb bemerkenswert, weil er einen Sonderfall darstellt. Das Arbeiten mit Sauerstoff oberhalb der elektrischen Draht ist in der deutschen Verbrechenswelt etwas ganz Ungewöhnliches. Die Sammlung von Verbrechenswerkzeugen im Kriminalmuseum weist nur die gewöhnlichen Schlosserutensilien auf. Da sind die üblichen Dietriche und Bohrer, um Goldspinde anzubohren; da sind sehr geschickt ausgeführte Schlüssel, die nach Verabreden verfertigt sind, Jangen, um Verriegelungen aufzubrechen, und Gerändel-Schrauben, die in Bohrerlöcher eingeführt werden, um die innere Seite von Goldspindeln nach außen zu pressen und so das Anfringen zu ermöglichen. Schließlich eine zusammenlegbare Brechstange zum Zerschlagen von Eisen. Beim Anblick mancher von diesen Dingen drängt sich einem schmerzhaft der Gedanke auf, daß hier Fähigkeiten zum Diebstahl wohl nur deshalb gegen die Gesellschaft arbeiten, weil es ihnen ein Zufall wiederholt oder ein Mangel an Energie unmöglich gemacht hat, der Gesellschaft dienbar zu sein. — Der Wirth im „Piedco“ philosophirt über die Klassen des Verbrechens: von den Langfingern führt die Entwicklung bis hinauf zu den Mörder. In Wahrheit ist es umgekehrt: die Zerschneide, die Sauerfänger und Halschmänger sind offenbar die schlauesten Elemente der Verbrechenswelt. Eine Abtheilung des Kriminalmuseums birgt folsche Münzen und nachgemachte Passpässe; es finden sich Bruchstücke geschlitzter Gravir- und Prägestempel darunter. Eine kleine Roskine zum Handabdruck für Falschspieler liegt dabei. Die Karten werden feil angelegt, und ein Messer, das selbstbar ist, dient dazu, die Karten zu beschneiden. Bei den Figuren und Wäsen wird die Roskine vertriebt, so daß die Karten schiefl geschnitten werden; so ist die Karte für den Spieler kenntlich, ohne daß die Mitspielenden irgend etwas

erschienen. Das Wetter wäre das Beste gewesen, wenn nicht auch gestern ein ziemlich heftiger Sturm getobt hätte, welcher die erdärmenden Strahlen der am fast wolkenlosen Himmel lachenden Sonne nicht ganz zur Geltung kommen ließ. Der Besuch des Rennings war gestern ein zahlreicherer als wie vorgehen und auch die einzelnen Felber konnten wieder eine stärkere Befehung aufweisen.

Wenn wir das Ergebnis der dreitägigen Rennen überblicken, so fällt vor Allem die Thatsache auf, daß Pr. St. v. Eynard, dieser vorzügliche Herrreiter, der in früheren Jahren wiederholt den Sieg an sich festsetzte, in diesem Jahr vollständig leer ausgegangen ist, trotzdem er verschiedene Male theils auf eigenem Pferde, theils auf fremden Thieren startete. Sehr erfolgreich wurde dagegen in diesem Jahre die Bahn von Brit. v. Strabsky-Saboun, Dyn. St. v. Rasper und von Herrn St. Pansé beritten.

Der Verlauf der gestrigen Rennen war folgender:

I. Galoppreiten, geritten von deutschen Landwirthen auf selbstgekauften oder in der Landwirtschaft verwendeten Pferden. Preise: 200 Mark dem Ersten, 80 Mark dem Zweiten, 40 Mark dem Dritten und 20 Mark dem Vierten. Ohne Gewichtsausgleichung. Distanz ungefähr 1200 Meter.
Johann Langinger, Redenheim 1
Ph. Langinger, Dackloch 2
Lorenz Wolf, Dackloch 3
Ph. Langinger, Dackloch 4
Es liefen 9 Pferde.

II. Mai-Jagdrennen. Preis 1000 Mark, hieron 700 Mark dem ersten, 200 Mark dem zweiten und 100 Mark dem dritten Pferde. Einsatz 20 Mark, ganz Reugeld. Distanz ungefähr 8000 Meter.

Herrn Hans Lückes a. H.-W. „Valus“, 2000 M., 75,5 Kilo, Reiter Böhler 1
Herrn St. v. Parszewals a. br. St. „Abale“, 1000 M., 71,5 Kilo, Reiter Böhler 2
Herrn St. Graf Westphalens 6j. br. St. „Dulbarn“, 2500 M., 72,5 Kilo, Reiter Brit. v. Eynard 3
Herrn St. Bartels a. br. St. „Myrthe“, 2000 M., 71 Kilo, Reiter St. v. Jangler 4
Herrn St. Kiefels a. br. St. „De Fetische“, 2000 M., 74,5 Kilo, Reiter Böhler 5
Lot. 10 zu 45; 20 zu 48, 20 zu 48.

Nach Fall der Jagd übernahm „Abale“ die Führung, dann folgten „Valus“, „Myrthe“, „De Fetische“ und „Dulbarn“ im Hinterrunde. Am Redardamm rückte „Dulbarn“ auf, passierte nach „Myrthe“ und „De Fetische“, war aber zu ausgepumpt, um den 2. Platz erreichen zu können. Beim Einbiegen in die Geraden drängte „Valus“ die bis dahin immer führende „Abale“ auf den 2. Platz zurück und legte mit 1/2 Länge, 4 Längen zwischen dem zweiten und dritten Pferde.

III. Bürgerpreis. Flachrennen. Preis 1700 Mark, hieron 1000 Mark dem ersten, 400 Mark dem zweiten, 200 Mark dem dritten und 100 Mark dem vierten Pferde. Einsatz 50 Mark, Reugeld 20 Mark. Distanz ungefähr 2400 Meter.

Herrn Brit. v. Strabsky-Saboun 6j. H.-W. „Derybube“, 78,5 Kilo, Reiter Böhler 1
Herrn St. Pansé 4j. H.-St. „Senta“, 70 Kilo, Reiter Böhler 2
Herrn St. Müllers 6j. br. Wallach „Sig Bob“, 75 Kilo, Reiter Böhler 3
Herrn Weinbergs 6j. br. St. „Sahara“, 64,5 Kilo, Reiter St. Kiesel 4
Herrn Brit. Graf Jochs 6j. br. St. „Diva“, 72 Kilo, Reiter Graf Joppelln. 5
Totalisator: 10 zu 82, 20 zu 88, 20 zu 42.

Bei Beginn des Rennens führte Senta, den zweiten Platz hatte Divo, den dritten Platz besah Sahara, während Derybube und Sig Bob im Hinterrunde lagen. Beim Tribünenprung war die Reihenfolge dieselbe. Am Redardamm rückten Derybube und Sig Bob auf und drängten den gutgerittenen aber ermüdeten Derybube auf den 4. Platz. Kurz vor dem Einlauf galoppierte Derybube an Senta vorbei und legte mit 1 Länge, 2 Längen zwischen dem zweiten und dritten Pferde.

IV. Offiziers-Jagdrennen. Ehrenpreis St. Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Wilhelm für den siegenden Reiter und 1500 Mark, hieron 800 Mark dem ersten, 400 Mark dem zweiten, 200 Mark dem dritten und 100 Mark dem vierten Pferde. Einsatz 20 Mark, ganz Reugeld. Distanz ungefähr 8800 Meter.

Herrn Ritter v. Baumbachs a. br. St. „Tschin-Tschin“, 78,5 Kilo, Reiter St. v. Rasper 1
Herrn Brit. v. Strabsky-Saboun 4j. H.-W. „Duby Korn“, 74 Kilo, Reiter Böhler 2
Herrn Ritter v. Pansé a. H.-St. „La Fleurcette“, 80,5 Kilo, Reiter Böhler 3
Herrn St. Kiefels a. br. St. „La Gaité“, 80,5 Kilo, Reiter St. Jangler 4
Herrn St. v. Arnims a. H.-St. „Sapwing“, 80,5 Kilo, Reiter Böhler 5
Herrn St. Graf Westphalens 4j. H.-St. „Sturm“, 70 Kilo, Reiter Brit. v. Eynard 6
Totalisator 10 zu 81, 20 zu 81 und 20 zu 47.

Als der Starter das Feld entließ, führte Dapwing, als Zweite folgten Duby Korn und Sturm mit Tschin-Tschin und La Gaité im Hinterrunde. Beim ersten Tribünenprung führte Sturm infolge Anreitens einer Platte und mußte das Rennen aufgeben. Beim Abprung am Eisenbahndamm fiel Sapwing und mußte die Stute ebenfalls abhuppen. Erst beim Einbiegen in die Geraden ging Tschin-Tschin vor und legte

davon wahrnehmen konnten. Würfel, die mit Blei an der einen Seite gefüllt sind, vervollständigen die Ausrüstung dieser Kategorie von Verbrechern. Denn darin hat der Mörder allerdings Recht: die Verbrechenswelt hat ihre Stände und Rollen, und gewiegte Verbrecher operiren stets in derselben Weise. Ein Falschspieler wird immer wieder falsch spielen, auch wenn er dabei ertrappt worden ist. Es wird ihm nie bekommen, einen Einbruchdiebstahl zu versuchen. Und diese Thatsache legt die Hypothese allerdings nahe, auf der die italienische Kriminalwissenschaft fußt, daß die verschiedenen Verbrechertypen verschiedene geistige Anomalien aufweisen.

— **Narrenreich.** Der Zauberer Tom Yverson sprach von einem Juge der Elektrischen Eisenbahn in Liverpool, während sich dieser in voller Fahrt befand, von einer Höhe von 100 Fuß in den Netzen. Er geriet dicht bei einem vor Anker liegenden Dampfer in das Wasser. Der tollkühne Schwimmer kam ohne jede Verletzung davon und erlitten nach einem Augenblick wieder auf der Oberfläche.

— **New-Yorker Millionäre.** Der aus Fabelhafte grenzende Reichthum der amerikanischen Geldmänner ist bekannt. Wir entnehmen darüber der Zeitung „The London American“ daß in Newyork allein 34 Personen leben, die ein jährliches Einkommen verdienen, welches sich zwischen 125 Millionen und 3 Millionen Dollars bewegt. Den Anfang macht J. D. Rockefeller mit 125 Mill. D. Es folgen: William W. Aldor mit 120, Jay Gould mit 100, Russell Sage mit 90, C. Vanderbilt mit 80, W. R. Vanderbilt mit 70, D. M. Flagler mit 60, William Rockefeller mit 50, Joh. G. Aldor mit 50 Mill. Eine große Zahl von Steuerpflichtigen versteuert Einkommen von 20, 15 und 10 Millionen Dollars. Nathan Straus, unser bekannter Pfälzer Landmann in Newyork, ist in den Verzeichnissen mit einem jährlichen Einkommen von 5 Millionen Dollars aufgeführt, was die Größe seiner Geschäfte und seine finanzielle Bedeutung deutlich erkennen läßt.

Feuilleton.

— Vom Berliner Kriminalmuseum erzählt ein Mitarbeiter der „Wef.-Ztg.“ seinem Blatte. Wir entnehmen der Schilderung Folgendes: „Die eine Wand des Museums erzählt von einem raffinierten Einbruch, der unlängst in Brüssel verübt worden ist. In einer großen Sauerstofffabrik in Berlin erschien eines Tages ein Visitor, um für einen Freund vier eiserne Zylinder, mit Sauerstoff gefüllt, zu kaufen. Er wurde abgemessen. Aber er fehlte mit sehr guten Referenzen zurück, erklärte, sein Freund benötigte des Sauerstoffes dringend zu wissenschaftlichen Zwecken, und so wurde der Kauf abgeschlossen. In einem Netel in Brüssel, das über einer haantlichen Wand gelegen ist, pflegte ein vornehmer Fremder zu verkehren. Er hatte die Eigenschaft, stets ein bestimmtes Zimmer zu bewohnen, und eines Tages — es war gerade vorübergehend die Summe von sieben Millionen Francs in der Bank deponirt worden — bestellte er wiederum telegraphisch sein Zimmer. Trotzdem ein Anderer es zur Zeit inne hatte, willfachte der Bekker seinem Kunden und ließ das Zimmer für ihn räumen. Das Zimmer war direkt über dem Depositenraum der Bank gelegen. Sobald es Abend geworden war, machte sich der Fremde auf's Werk. Er schnitt die Dielen seines Zimmers aus und durchbohrte den Stuhl der Decke. Durch das Bohrloch führte er einen Schirm hindurch und in dem Schirm hing er den Stuhl und den Korb der Decke auf. Als das Loch genügend weit war, bestiegte er in dem Boden seines Zimmers eine Strickleiter, die mit einer eisernen Klammer versehen war. Der Herr Visitor stellte nun die Zylinder mit Sauerstoff bei dem Goldspindel auf, bestiegte an dem Goldspindel einen Gummischlauch, ließ das Gas mit dem Sauerstoff zusammen austreten und ergießt es in eine Schale, die das Gas des Goldspindels (amalg.) Alles wurde trefflich geordnet, wenn nicht vergeblich der Mörger getraut hätte. Der Einbrecher mußte die an-

Kapflänge 2 Längen zwischen dem zweiten und dritten Pferde.
V. Zoro... Handicap. Preis 1000 Mark...

VI. Badenia Jagdbrennen Handicap. Ehrenpreis Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs für den legenden Reiter und 4700 Mark...

Das Rennen war Anfangs ein sehr geschlossenes. Atlantic führte während des halben Rennens...

Personalknachrichten.

Schulleben.

Beförderungen und Ernennungen.

A. Mittelschulen.

Die Lehramtspraktikanten: Pitschgi, Karl, zur Stellvertretung vom Progymnasium in Durlach...

B. Volksschulen.

Bähler, Felix, Schulverwalter, von Horben nach Oberhomburg, A. Heberlingen, Bart, Karl, bleibt als Hauptlehrer in Dettighofen...

walter in Ulm, A. Bühl, als Unterlehrer nach Wiesloch, Haas, Franz, Schullandibat, als Unterlehrer nach Echesheim...

Badisches Sängerbundesfest.

Die Generaldirektion der Groß- und Staatsbahnen hat in dankenswerther Weise den Theilnehmern am VI. Badischen Sängerbundesfest...

Gustav-Adolf-Festspiel.

Den beiden Hauptpersonen im Gustav-Adolf-Festspiel, Herrn Dr. A. Wasserzmann und Frau Dr. Fausser-Würska wird reicher Beifall nicht bloß durch lebhaftes Klatschen...

Wohltätigkeits-Vorstellung im Hoftheater.

Des Gustav-Adolf-Festspiels wegen wurde der Termin des großen Wohltätigkeitsfestes in den Räumen des Hoftheaters vom 18. Mai...

verlegt. Das Programm der Vorstellung sowohl als der dieselbe umrahmenden Arrangements ist so reichhaltig, eigenartig und interessant...

Die Errichtung eines Landgerichts in Heidelberg und damit die Verkleinerung des Mannheimer Landgerichts scheint nunmehr Thatsache werden zu wollen...

40,000 Mark sind an den drei Renntagen am Totalisator umgesetzt worden.

Der Wagenverkehr war während der drei Renntage ein sehr starker.

Der diesjährige Maiviehmarkt war besahren von 844 Pferden, 822 Schweinen, 206 Kälbern, 2 Schafen und 1235 Stück Großvieh.

Der Fremdenzufluß war am gestrigen Markt-Dienstag infolge des schönen Wetters ein ganz enormer.

Es verdient hervorgehoben zu werden, daß die drei Renntage trotz des großen Andrangs des Publikums und des starken Wagenverkehrs ohne jedweden Unfall verlaufen sind...

Silberne Hochzeit. Herr Adolf Eppel und seine Ehefrau feiern am nächsten Freitag ihre silberne Hochzeit.

Groß-Gemäldegalerie und Mannheimer Kunstverein. Am Sonntag Mittag zwischen 2 und 3 Uhr besuchten S. M. J. Hohheit der Großherzog unerwarteter Weise ohne Gefolge die Groß-Gemäldegalerie...

Kriegerverein. Die Mitglieder des Kriegervereins hatten sich am Sonntag, den 5. d. M., Abends sehr zahlreich zu einer gemütlichen Zusammenkunft im Vereinslokal zur Stadt...

Wer liebte ihn mehr?

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von W. v. Schönau.

17) (Fortsetzung.) Sein Geheimniß war ihm drücker, der denn je. Nicht, daß er Carmen weniger liebte...

10. Kapitel.

Als der Frühling einzog und allen Menschen Freude und Hoffnung brachte, war der Befehl von Lancelone der Verweigerung nahe.

billiger zu leben, als wenn sie den großen Haushalt in Lancelone aufrecht erhalten mußte. So reisten sie ab, Lord Ryeburn in dem Gefühl, daß er Lancelone, seine geliebte Heimath, nie wieder sehen würde...

beides vereint ist, eine gute Partie; da sollte es doch nicht schwer sein, mich zu verheirathen. Warum liegt Papa gerade an dieser Heirath so viel? Lady Gordon sah erstaunt auf.

Kaufmännischer Verein

Mannheim.
Sonntag, den 19. Mai a. c.
= Ausflug =
nach Baden-Baden und Umgebung.
Näheres durch Rundschreiben. 63961

Der Vorstand.
Mannheim, Neuplag.
Geschwister Berg's
Löwen-Theater.

Die jugendlichen helden-
müthigen Thierbändiger-
innen geben täglich von
Nachmittags 3 Uhr ab,
alle Stunde, Zahmbreits-
Produktionen mit ihren
vier kolossalen 63945

Königslöwen.
Es laden ergebenst ein
achtungsvoll
Geschwister Berg.

Zur Frühjahrszeit

empfehle ich zu bedeutend ermäßigten Preisen:
Wollene und baumwollene Strickgarne
Echt englische Halbwolle (Vigogne)
Unterrockgarne, Häkelgarne
Vorhangstoffe, Tischdecken, Wagendecken
und dergl.
Sämmtliche Handarbeitsartikel
Kinderkleidchen, Blousen, Tragkleidchen
Kinder-Hütchen, Jacken u. Schuhe
Röcke, Schürzen, Corsets
Sämmtliche Normal- und Reform-Unterkleider
für Herren, Damen und Kinder.
Sportshemden für Radfahrer und Conrsten
Prof. Dr. G. Jägers achte Normalwäsche
Sommer-Handschuhe
schwarze und schafarbig 63952

Strümpfe und Strumpflängen
aus Garnen von Dollfus, Meig & Co., Schickard's Doppelgarn,
Bay Haus'ld's Gremadura, echt englischer Holländ-Kerino
Herren-Socken, Radfahrer-Strümpfe.
F 1, 4 J. Daut F 1, 4.

Neuheit!
Angefangene Smyrna-Teppiche und Kissen
(nicht getupft)
werden viel schneller und einfacher hergestellt
mit der Strammnadel.
Alleinige Niederlage bei:
J. Daut, F 1, 4.

Gelegenheitskauf.

Die noch vorhandenen Obst- u. Gemüse-Conserven
verkaufe ich von heute ab, um schnell damit zu räumen
20% unter Einkaufspreis.
Jean Reinardt, S 1, 8.
63983 Filiale Heidelbergstr. 0 5, 7.

Gummi
G. H. Spalding,
Specialität: Wirthschafts- und Gartenmöbel.

Ich empfehle feinsten
Centrifugen-Süßrahm-Caselfutter das Pfund zu 1 M. 20 Pf.
Landbutter das Pfund 95 Pf.
bei 6 nur 90
rein ausgelassenes Butterschmalz das Pfund 1 M. 10 Pf.
Gleichzeitig bemerke ich, daß ich meine sämmtliche Butter
aus einer Gegend beziehe, in welcher das beste Futter wächst
und letzte für deren Reinheit u. Echtheit jederzeit Garantie.
F 6, 6 Fr. R. Hopf, F 6, 6
Vittualienhandlung. 63964

H. Sprenger,
H 9, 1a Möbelfabrik u. Lager H 9, 4a.
Neuheiten in Rollen- u. Polster-Möbeln, Herren-
und Damen-schreibische, Betten, Matratzen, Spiegel, Stühle
u. s. w. 63949
Specialität: ganze Braut- u. Ausstattungen in solider Aus-
führung zu den billigsten Preisen.

Mannheimer Turnerbund Germania

Zur Feier unseres
X. Stiftungsfestes
finden im grossen Saale des Saalbaues
Donnerstag, den 16. Mai a. c., Abends 8 Uhr
Fest-Commers
und Turnerische Aufführungen
sowie Samstag, den 18. Mai a. c., Abends 8 Uhr
Fahnenweihe und Ball

statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder hiermit höflichst einladen.
63985
Der Turnrath.

Die Karten für Einzuführende bitten wir am Freitag, den 10 u. Samstag,
den 11. ds., jeweils Abends von 1/9 bis 10 Uhr und am Sonntag, den 12. ds.
Vormittags von 10 bis 1/12 Uhr im Lokal Wilden Mann (Nebenzimmer) in
Empfang zu nehmen.

Das Beste Waschmittel
ist
erker's Salmiak-Terpentin-Seifen-Pulver
Nur echt mit dieser eingetragenen Schutzmarke.
im Gebrauch ebenso billig wie bequem und der Wäsche absolut unschädlich. 62926
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Schmiedeeiserne Garten- und Balkon-Möbel
Schornborfer Fabrikate
sowie Kollschupwände empfiehlt in großer Auswahl
zu billigen Preisen.
Alexander Heberer,
0 2, 2 Paradeplatz 0 2, 2.

Mondamin Brown & Polson
alleinige Fabr. k. engl. Hofl.
ist für Kinder und Kranke mit Milch gekocht speciell geeignet, erhöht die Verdaulichkeit
der Milch. - Zu haben in Colonial-, Delicatess- u. Drogen-Handlungen in Packeten à 60, 30 u 15 Pf.

Geschäfts-Übertragung.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum, besonders
meinen geehrten Gästen und Wonnern zur Nachricht, daß ich mein
Geschäft
L 12, 10 Hotel Markgraf Wilhelm L 12, 10
an Herrn Carl Mäule übertragen habe.
Für das mir seit 24 Jahren geschenkte Vertrauen und Wohlwollen
bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger zu
übertragen.
achtungsvoll
W. Bissinger.

Begrußend auf Obiges, erlaube ich mir, meinen werthen
Freunden, Wonnern und der Nachbarschaft, sowie speciell dem mit
reisenden Publikum die Mittheilung zu machen, daß ich obiges Hotel
unter dem Namen:
Hotel und Restaurant
L 12, 10 Carl Mäule L 12, 10
übernommen habe.
Empfehle gut eingerichtete Zimmer, guten Mittagstisch in
und außer Abonnement, Restauration zu jeder Tageszeit, prima
Bier, französische Billard. Um geneigten Zuspruch bitte
Carl Mäule, Bismarckstraße.

Hotel Wildstrubel durch modernen Neubau ver-
größert, mit Dependenz,
150 Logierbetten.
1400 Meter Meer. Adelboden besser als Basel, Schweiz.
Eröffnung 15. Juni. Ständiger Kurarzt im Hotel. Sehr civile
Penions- und Touristenpreise. Prospekt gratis.
Die neue Besitzerin: Frau Dietrich, früher Besitzerin vom Hotel
Beauregard, Lugano. 63900

Kneipp
-Kur-Anstalt Stahlbad Weis-
heim, Bergstr. bei Heidelberg.
Trübsinn-Anlagen, herrliche Sibirg-
luft. Prospekt gratis von Besitzer
Heidel. Behandlung für Keme unentgeltlich. 61026

Fußboden-Platten.
Einige Tausend Quadratmeter prima Thonplatten
offerire, wegen kleinen Schönheitsfehlern per □Met. à M. 2,-
ab Lager Mannheim. 63179
Die Platten eignen sich vorzüglich für Fabrikräume u.
Heinrich Schwarz,
Baumaterialien-Geschäft
Friedrichselderstraße nächst dem Hauptpersonenbahnhof.

Mainzer Dampf-Färberei
u. chem. Wäscherei
Fr. Reitz, Mainz.
1 Kleid zu waschen Mf. 2.-
1 Kleid zu färben Mf. 2.-
1 Herren-Anzug zu waschen Mf. 2.50.
1 Hose zu waschen Mf. -.70.
1 Weste zu waschen Mf. -.50.
Füllgardinen
à Blatt zu waschen Mf. -.50.
Annahmestelle bei: 61284
Gust. Frühauf,
E 2, 16, Planken.

Eine flottlich geprüfte Leb-
rerin, vom Auslande zurück-
gekehrt, ertheilt bei möglichem
Donator gründlichen Unterricht
im Englischen u. Französi-
schen, sowie in der Musik.
Marie Nebinger,
U 6, 16 III, Ringstraße.
Jacob Stenheimer
F 7, 19, Kirchenstrasse
Mannheim
empfiehlt sich zum Abschluß von
Hausverkäufen, Vermiet-
ungen, sowie zur Vermittlung
von Hypotheken u. 63135

Salon-Pianino
neu, sehr schön in Ton und Aus-
stattung, besserer Fabrikat, sehr
preiswerth abzugeben 58607
F 8, 15, 2 Stod recht.

Wegen Geschäftsauflage ver-
kaufe ich mein Dampfgeräth
mit Zubehör, 1 handliche feindere
Locomotive, 1 Laufkatzen mit
Aufzugwinden, 1 Mörstelma-
schine u. 63827
Chr. Henz, J 3, 26.

Ein gebrauchter Guggenauer
Dampfmotor
(2-3 Pferdekraft) in sehr gutem
Zustand erhalten, ist wegen Ge-
triebsveränderung außerordent-
lich billig zu verkaufen. 63340
Gebrüder Nilson,
Schuhfabrik, Ladenburg a. N.

Wegen Geschäftsauflage ver-
kaufe ich mein ganzes Holzlager, bei
Leben in trockenem, reinem,
lockeren, tannenen Diste, Bretter,
Latten u. zu billigen Preisen den
Verkauf aus. 63226
Chr. Henz, J 3, 26.

Zwei große Glashäfen zu
verkaufen 63005
N 4, 2.
Zimmermanns Wunder der
Welt, 5 Bände, u. verschied.
andere Werke zu verkaufen.
63949 E 2, 17, 1 Treppe.

Seegras
billigst bei
Joh. Viehofer, K 1, 7,
Grünestraße.

Junge Wittwe
aus gutem Hause, von edlem
Charakter, vorzügliche Hausfrau,
schöne Erscheinung, aber kein Ver-
mögen. Sucht die Bekanntschaft
eines Herrn mit fester Stellung,
behufs Verehelichung.
Gefl. Offerten unt. G V 63924
an die Exped. d. Bl.

Gefunden
(125) Gefunden und bei Hr.
Beirksam deponirt: 63975
Rohfelle für ein Pferd.
(126) Gefunden und bei Hr.
Beirksam deponirt: 63974
ein Hebräisches,
Schulbüch-
lein.
(125) Gefunden und bei Hr.
Beirksam deponirt: 63975
ein Hebräisches.

Verloren
Goldenes Medaillon verloren.
Abzugeben geg. gute Belohnung
N 7, 9, Hof. 63944

Entlaufen
ein kleines schwarzes Silber-
hündchen mit weißer Brust u.
weißen Pfötchen. Gegen Belohn.
abzug. Dammstr. 16, 8. St. 63999

Ankauf
Kleiner transportabler Wasch-
kessel zu kaufen gesucht. 63996
Näheres im Verlag.
Leere Flaschen kauft 63886
L. Herzmann, E 2, 12.

Verkauf
Baupläne
in allerhöchster Eile auf den Con-
tract'schen Canal, Einbauplan hier,
ohne Veranlassung, preiswürdig
zu verkaufen. 63226
Näh. in der Exped. d. Bl.

Rotterdam.
Freiwilliger öffentlicher Ver-
kauf eines Grundstückes,
groß 4 Decidaren 59 Aren 15
Centaren, sehr geeignet für
Handels- und Industriezwecke
und gelegen zu Rotterdam an
der Maas, frei von Hafens- und
Quaigebühren. 62280
Die Herren Notare J. C.
van Reekum und N. A. van
Buren daselbst werden es
am 7. Mai öffentlich anbieten
und am 14. darauffolgend end-
gültig verfertigen, beide Male
Mittags 12 Uhr im Notariatsbüro
zu Rotterdam.

Wegen Wegzugs verkaufe
resp. vermiethe ich alsbald
mein am Zeughausplatz ge-
legenes Haus, D 5, 15.
Weng, 63087
Polizei-Commissär.

Haus-Verkauf.
Ein herrliches Schloß, guter
Lage mit flottgehender Wirtschaft
in Bezugsabstand zu verkaufen.
Reflexanten unter Nr. 53841 an
die Expedition des Bl. 63841

Ein herrliches Schloß, guter
Lage mit flottgehender Wirtschaft
in Bezugsabstand zu verkaufen.
Reflexanten unter Nr. 53841 an
die Expedition des Bl. 63841

Wegen Geschäftsauflage ver-
kaufe ich mein Dampfgeräth
mit Zubehör, 1 handliche feindere
Locomotive, 1 Laufkatzen mit
Aufzugwinden, 1 Mörstelma-
schine u. 63827
Chr. Henz, J 3, 26.

Wegen Geschäftsauflage ver-
kaufe ich mein ganzes Holzlager, bei
Leben in trockenem, reinem,
lockeren, tannenen Diste, Bretter,
Latten u. zu billigen Preisen den
Verkauf aus. 63226
Chr. Henz, J 3, 26.

Zwei große Glashäfen zu
verkaufen 63005
N 4, 2.
Zimmermanns Wunder der
Welt, 5 Bände, u. verschied.
andere Werke zu verkaufen.
63949 E 2, 17, 1 Treppe.

Seegras
billigst bei
Joh. Viehofer, K 1, 7,
Grünestraße.

Seegras
billigst bei
Joh. Viehofer, K 1, 7,
Grünestraße.

Vorzüglichste
Tuchboden-Glanz-Lacke
 von ungewöhnlicher Härte, sofort trocknend,
 empfiehlt in beliebigen Farben
per Pfund 65 Pfg.
C. Permaneder
U 3, 23. Lackfabrik U 3, 23.
 Niederlagen bei: 60425
 J. H. Kern, C 2, 10^{1/2}. Carl Müller, R 3, 10.
 M. Heidenreich, H 2, 1. Wih. Müller, U 5, 26.

Alexander Heberer
 02,2 Mannheim 02,2.
Fabrikation
 von
Eis-Schränken
 System Heberer
 D. R. Patent No. 36307.
 für Haushaltungen, Restaurants, Hotels,
 Metzgereien, Conditoreien, Apotheken etc. etc.

Zeichnen sich vor allen anderen Systemen durch
 folgende **Vorzüge** aus:
 Vortreffliche Lage und Construction des Eisbehälters.
 Vorzüglichste Ventilations-Anlage.
 Verhältnismäßig größten Innenraum.
 Geringsten Eisverbrauch. 62692
 Vollkommene Geruchlosigkeit.
 Längste Conservirung der Speisen und Getränke.
 Beständiges Lager in 15 verschiedenen Größen.
 Preislisten und Zeichnungen mit genauen Größen-
 Angaben stehen auf Verlangen gratis zu Diensten.

Anerkannt praktische Neuheit!
Ludwigsburger Kaffee-Aufgussmaschine.
 D. R. G. M. Nr. 28031.
Vorteile vor anderen Systemen:
 Möglichst grosse Ausnutzung des Kaffee-
 mehls, daher wesentliche Ersparnis an
 Bohnen oder bei Verwendung des seit-
 herigen Bohnenquantums ein
 weit besserer, vollkommen reiner und
 salzfreier Kaffee. 59585
 Die Aufgussmaschine, dauerhaft gearbeitet
 und mühelos zu reinigen, passt auf jede
 Kanne und wird in 3 Größen
 Nr. 1 A M. 3, Nr. 2 A M. 3.50, Nr. 3 A M. 4.50
 zu verw. 1, 2-6, 6-12, 12-24 Tassen
 angefertigt, dieselbe eignet sich auch ganz
 vorzüglich zur Theebereitung und ist mit Gebrauchsan-
 weisung in allen besseren Küchen- und Haushaltungs-
 geschäften zu haben, wo man gef. ausdrücklich die „Lud-
 wigsburger Kaffee-Aufgussmaschine“ verlangen wolle.
 Metall- u. Lackierwarenfabrik Aktiengesellschaft,
 Ludwigsburg (Württemberg)

Württembergisches Portland-Cement-Werk
 zu Lauffen a. N.
 Lieferant vieler staatlicher, städtischer und sonstiger Behörden
 empfiehlt feinen

Cement
 als Fabrikat ersten Ranges von unbedingter Zuverlässig-
 keit, Reinheit und höchster Bindekraft. 60971
 Vertretung für Mannheim und Umgebung, sowie Lager bei
Carl Bischoff & Sick in Mannheim.

F. H. Esch, Ofengeschäft,
 B 1, 3, Breitestrasse bittet **dringend**, die nach
 dem scharfen Winter nötig gewordenen Ausbeser-
 rungen an Amerikanischen, Irischen u. anderen
 Oefen **möglichst schon jetzt** anzumelden, da
 im Herbst die Zeit fehlt, solche gleich pünktlich
 und sorgfältig wie jetzt zu besorgen. 60848
Unsere Einrichtungen zum Vernickeln
Verkupfern, und zur Emailfarben-Bema-
lung gusseiserner Gegenstände halten wir
 empfohlen und machen besonders auf das **Vernickeln**
 von **Fahrrädern** aufmerksam. An-
 nahmestelle B 1, 3. 60342
Esch & Co., Fabrik Irischer Oefen.

Bringe mein Lager in
Röhmaschinen
 sämtlicher Systeme, für Familie und Gewerbe, Spezialität der
 berühmten Seidel & Naumann's Röhmaschinen, leistungsfähigste
 Fabrik des Continents, ferner alle Sorten 51779
Waagen und Gewichte
 in empfehlender Erinnerung, Reparaturen an Röhmaschinen aller
 Systeme und Waagen gründlich bei
Jos. Kohler, Mechaniker, N 4, 6.
Damen- u. Mädchen-Garderobe. Inm Kapro, Mann-
 läuge u. Veränderungen, alle nach neuestem Schnitt und mit
 viel werden aufs billigste und pünktlichste angefertigt. 60805
 Auch werden nach eintägiger Behrmdung angenommen.
 Doppeltungsbüchse Emilie Seif, Kodes, 7 4, 7.



Sonntag, den 12. Mai, Nachm. 3 Uhr:
Großes Frühjahr-Wettfahren
 auf der nächst dem Schießhause gelegenen Wettfahrbahn des
„Velociped-Club“ Mannheim.
 U. N. Hauptfahren 10,000 Meter.
Während des Rennens Concert.
 Preise der Plätze im Vorverkauf: bei den Herren: Georg
 Wiles Nachf., C 1, 5, Moriz Herzberger, E 3, 17, Carl Friedr.
 Petzold, O 3, 5, J. M. Kardin, T 1, 2, Referirter Platz und
 Sattelplatz Nr. 180, I. Platz 90 Pfg., II. Platz 40 Pfg., Redar-
 damm 25 Pfg.
 Preise der Plätze am Festtage an den Kassen: Referirter
 Platz und Sattelplatz Nr. 2.—, I. Platz Nr. 1.—, II. Platz 50 Pfg.,
 Redardamm 30 Pfg.
 Abends 8 Uhr: **Beitberührung mit darauffolgendem Tanz**
 in den Sälen des Badner Hofes. Vorschläge für Einzuführende
 können bis 9. Mai a. c. bei unserem I. Schriftführer Herrn D. Böfer
 und im Lokal eingereicht werden. 63557
 Näheres durch Plakate und Programme.

Gegründet 1867. 63184 Gegründet 1867.
Joseph Reis Söhne
 Möbelfabrik
 J 1, 6 Neckarstr. J 1, 6
Specialität: in gut bürgerlichen
Wohnungs-Einrichtungen,
Gebrauchs- und Luxus-Möbel.
 Reelle Bedienung. Langjährige Garantie.
 Fabrik u. Verkaufslokalitäten nur **J 1, 6.**

Möbel-Fabrik Friedrich Rötter.
 Läden: H 5, 2 und H 5, 1a.
 Unfeinigt größte Auswahl in Holz- und Polstermöbeln. Billigste feste Preise. Für Brautleute beste Bezugsquelle.
 Vollständige Betten Spiegeln und Matrasen Bettfedern etc. Anerkannt gute Waare.

Schöne Wäsche
 erzielen Sie nur mit **Universalseife**
 ohne Zusatz von Soda, Seifenpulver etc.
 Pfund- und zentnerweise zu haben bei 69718
Otto Hess, E 1, 16, 1 Treppe h.

II 7, 23 Jungbuschstraße II 7, 23.
Große, vollständig neu renovirte
Reit-Bahn.
 Gründlicher Reit-Unterricht für Damen, Herren u. Kinder
 zu billigen Preisen.
 Pension & Stallung.
 I. Klasse Miethspferde und Poush zum Spazierenreiten.
 Pferde werden zur Dressur für Campaigne und höhere
 Reitkunst angenommen. 62897
 Die Reithahn ist geöffnet von Tagesanbruch bis Abends.
Ad. Oehlwang,
 Stallmeister und Reithahn-Besitzer.

Gis, reines, feines Kunstseid,
 liefert für Saison 1895 170 Tage lang
 5 Pfd. Nr. 15.—, 7 Pfd. Nr. 20.—,
 10 Pfd. Nr. 25.— frei ans Haus das
 Kaiser Naturseidewerk
H. Günther, Q 7, 8.
 NB. Bei größeren Quantitäten be-
 deutend billiger. 62363

Ruhrkohlen
 Prima stückreichen Ofenbrand,
 gewaschene und gefiebte Rußkohlen
 deutsche u. englische Antracitkohlen
 direkt aus dem Schiffe, ferner
 Braunkohlenbriquettes, Marke B und
 alle Sorten Ia. Brennholz
 liefert zu billigsten Preisen 66182
B 7, 7 Alex Osterhaus B 7, 7.
 Telephone Nr. 442.

Conservatorium für Musik in Mannheim.
 Der Eintritt neuer Schüler u. Schülerinnen kann zu jedes
 Zeit erfolgen. Das Honorar wird vom Tage des Ein-
 tritts an berechnet. Der Unterricht ist sowohl für Dilettanten
 als für die vollständige Ausbildung von Künstlern, sowie
 Lehrern u. Lehrerinnen bestimmt, die Operschule bildet
 Stimmorgane vollständig für die Bühne aus. Zugleich besteht
 eine Schule für Anfänger in Klavier-, Violin- und Violon-
 cellenspiel. 61567
 Anmeldungen werden täglich bei der Direktion Lit. P 2, 4
 entgegen genommen, ebendasselbst werden Prospekte der Anstalt
 ausgegeben.
Die Direktion des Conservatoriums für Musik:
M. Pohl, Musikdirector.

Gymnasial- und Real-Lehrinstitut.
 Besteht seit 1838. Kurse mit beschränkter Schülerzahl und
 Einzelunterricht. Ein- und Austritt zu jeder Zeit.
 Schnelle und gründliche Vorbereitung für den Eintritt in alle
 Klassen der Gymnasien und Realschulen, in die techni-
 schen und sonstigen Fachschulen, in den Kaufmanns-
 stand und jeden Berufsstand. Vollständige Ausbildung für
 das Abiturium, Fahrrecht- und Etaj.-Freiw.-Examen.
 Jederzeit Gelegenheit zur Theilnahme an bestehenden und neu
 zu bildenden Kursen. Sämtliche während der letzten fünf
 Jahre vorbereiteten Schüler erreichten das Ziel. (Nachweise auf
 Anfrage auch brieflich.) Täglich bis zu 8 Unterrichts- und Ar-
 beitsstunden. Honorar pr. Monat Mk. 10 bis 20.
Täglicher Nachhilfe-Unterricht
 für Schüler der Mittel- und Unterklassen, nachmittags zwischen
 2 und 7 Uhr, in genauem Anschluss an die Forderungen der
 Schule; auf Wunsch vollständige Ueberwachung. Schnelle Er-
 folge zumeist selbst in den schwierigsten Fällen, worüber zahl-
 reiche Anerkennungen vorliegen. (Honorar pr. Monat Mk. 12.)
Abendkurse für Schüler der Oberklassen in Latein,
 Griechisch, Französisch, Englisch und andern Fächern.
Tages- und Abendkurse für junge Kaufleute, unter Be-
 fehlung vom Besuch der Fortbildungsschule. (Wöchentlich 2 bis
 3 Stunden, vierteljährlich Mk. 8.) 61848
Abendkurse für Post-, Eisenbahn-, Zoll- und sonstige
Beamte zur Vorbereitung auf Dienstprüfungen.
 Adresse in der Expedition dieses Blattes.

Neu! Neu! Neu!
Michael's
Salmiak-Terpentin-Seifenpulver
 ist das beste Wasch- und Reinigungsmittel.
 Der Zusatz von Salmiak-Terpentin ermöglicht ein selbst-
 thätiges Reinigen der Wäsche.
Keine Rasenbleiche mehr.
 Borräthig in allen besseren Colonial- u. Materialwaarengeschäften.
General-Depot: 63338
Ernst Jacobs, Mannheim.

1895er **NEUHEITEN** C1,2
 in **Tapeten**
 d. Kaufhaus gegenüber Breite Strasse.
 für jeden Bedarf. Ausserordentlich Billig. Vielseitig Gut.
Tapeten-Haus von DERBLIN
 Gegründet 1842.

51584
Mannheim. Nationaltheater.
Gr. Bad. Hof-u. Mittwoch, den 8. Mai 1895
Mignon. 85. Vorstellung im Abonnement A.
 Oper in 3 Akten mit Benutzung des Goethe'schen Romans: „Wilhelm Meister's Lehrjahre“ von Michel Carre und Jules Barbier. Deutsch von F. Gumbert. Musik von R. Thomas. (Dirigirt: Herr Hofkapellmeister Longor. — Regisseur: Herr Silberbrandt.)

Mignon	Fräul. Tracema.
Wilhelm	Fräul. Tobis.
Helmi Meister	Herr Gr.
Estharie	Herr Knapp.
Robert	Herr Rüdiger.
Baron	Herr Silberbrandt.
Friedrich	Herr Böck.
Antonio	Herr Bauer.
Ein Souffleur	Herr Lohr.
Ein Diener	Herr Schilling.
Bürger	(Herr Peters.) (Herr Straß.)

 Kaffeestoff: 6 Uhr. Aufzug 7 1/2 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.
 Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.
Gewöhnliche Preise.
Spielplan-Entwurf:
 Donnerstag, den 9. Mai. Abonn. B No. 86. Die Journalisten. Freitag, den 10. Mai. Aufgeh. Abonn. (Vorrecht B.) I. Gastspiel der Signora Eleonora Duse mit ihrem Personale: La Signora dalle Camelie. Samstag, den 11. Mai. Aufgeh. Abonn. (Vorrecht A.) 2. Gastspiel der Signora Eleonora Duse mit ihrem Personale: Cavalleria rusticana. — La Locandiera. Sonntag, den 12. Mai. Abonn. A No. 86. Die Meisterfugler von Nürnberg.